

derichische Begräbnus, Georg Paul Lendrich Cancellisten allhier. Hatte vor Zeiten diese Aufschrift: Andreas Martinus, vnd seiner Erben. A. 1608.

Auf dem 9ten mit N. 1941. siehet man an der Rahm einer daselbst liegenden zierlichen Tafel, diese Aufschrift: Des Erbar Wolffgang Krablers, Fr. Helena ein geborne Lengin sein Ehwirtin vnd Jhter beeder Erben Begreb. denen G. g. 1617. Mitten in der Tafel aber liegen von erhabener Arbeit zwey Schilde: der erste zur Rechten von oben herab gespaltene enthält in der rechten Helffte einen Adler, und in der lincken einen Krebs; der Neben-Schild aber zur Lincken drey Senf-Eisen, zwey Pfahlweiß, Rücken gegen Rücken, und das dritte unter diesen, mit der Schneide einwärts gekehrt, quer gelegt; oben über stehet ein, in etwas gegen die lincke Seite gewendeter Stech-Helm mit einem Wulst und fliegenden Zindel-Binden, auf welchem ein wachsender Adler mit ausgebreiteten Flügeln, eröffneten Schnabel und heraus geschlagener Zunge.

Auf dem 10ten mit N. 1942. zeigen sich zwo übereinander gestellte zierliche Tafeln, auf dern obersten, oben in der Mitte ein Todten-Kopff auf zwey Köhrbeinen, an beeden Seiten aber zwey schlaffende Genii, der eine mit einer aufgelauffenen Sand-Uhr in seiner Schooß, beide sitzen mit dem Rücken und Häuptern aneinander sich lehnend; unter ihnen stehet zur Rechten die Gedult mit ihrem Kreuz und Kelch in beeden Händen, und zur Lincken die Sanfftmuth, mit ei-

nem bey ihr stehenden Lämmlein, in der Tafel aber ist zu lesen: Hanns Lauer Buchhändler Anna sein Erste vnd Maria sein andere Ehwirtin sein vnd Ihrer beeder Leibs Erben Begrebniß den 2. Marti A. 1606 Anlangend die andere und untere Tafel, so ist selbige mit folgenden Reim-Zeilen besetzt:

Auff dieser Welt ist wenig Freudt,
Alles werth nur ein kleine Zeit.
Bekümmernuß Angst Noth v.
müh.

Kreuz Jammer hat der Mensch
alhie.

Hergegen dort im Himmels thron:
Ist Freudt groß Lust vnd ewig
wohn:

Darum O Welt gesegndich Gott:
Ins Leben fahr ich auß dem Todt.

Zur Rechten der Tafel stehet die Liebe mit einem nackigten Kind an der Seiten, welches sie mit seinen zwey Armelein in der lincken Hand hält, und die rechte auf sein Hauptgen leget; zur Lincken befindet sich die Hoffnung mit erhabenen sehnlichem Gesicht und betenden Händen zu Gott, wie auch einen neben sich liegenden Ancker; unter der Tafel aber kriegt man noch in der dasigen Zierath drey Schildgen zu Gesicht: der Haupt-Schild stellet einen, aus einem Drey-Berg herfür steigenden bartigten Mann mit einer Albaneser-Mütze auf dem Haupt und einer Scherpe um den Leib, vor, welcher mit beeden erhabenen Armen in der rechten Hand eine Hippe oder Reb-Messer, und in der lincken einen ausge-rissenen Wein-Stock, mit drey daran hangenden Trauben empor hält; im Neben-